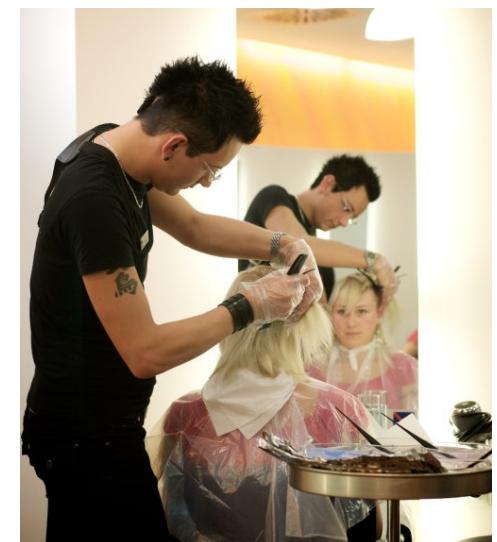


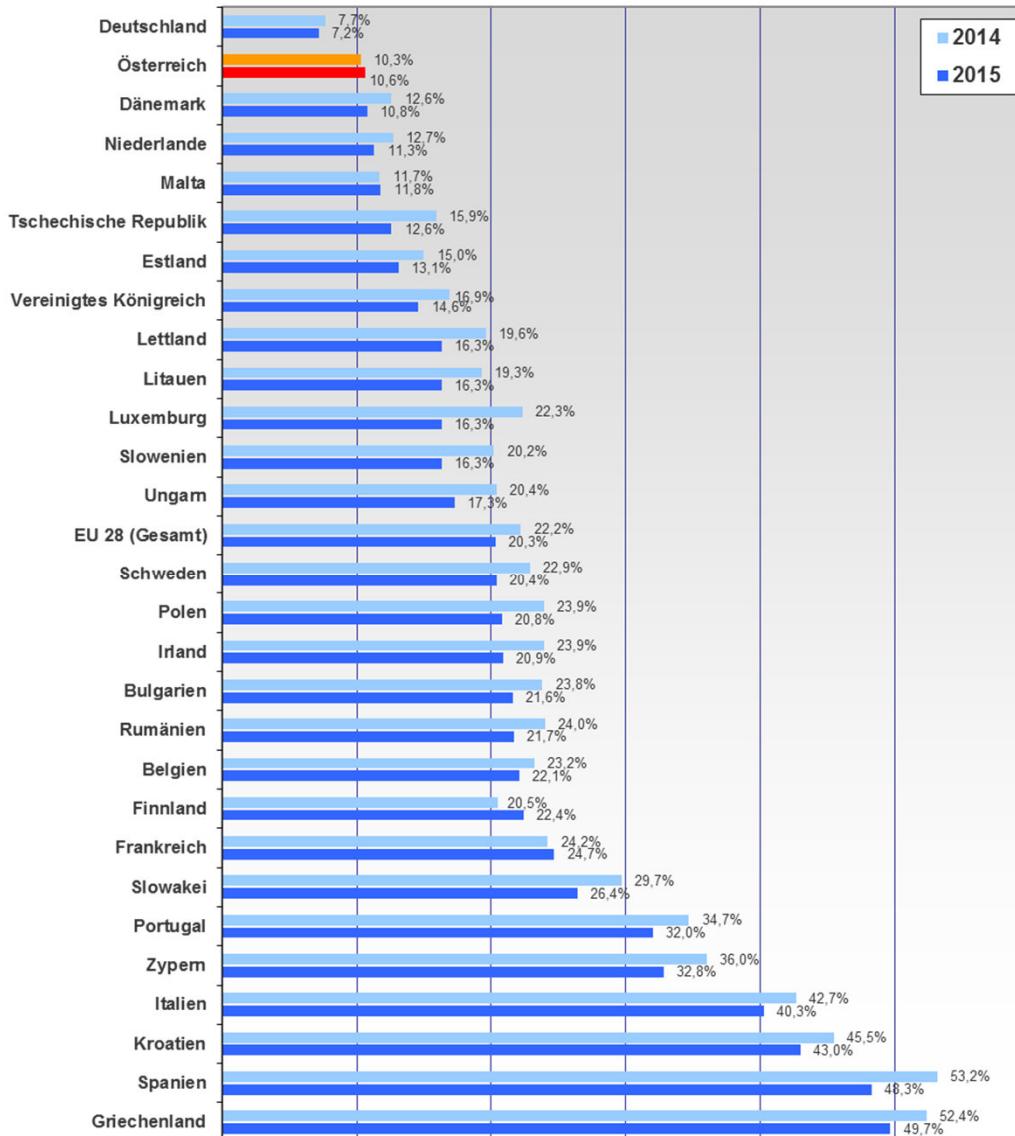
# Jugendbeschäftigung und Lehr- lingsausbildung in Österreich

Roland Löffler, öibf

## Überblick:

- Österreich im internationalen Vergleich
- Lehrlingsausbildung
  - Zahlen und Fakten
  - Stärken und Schwächen
  - Verbesserungspotenziale

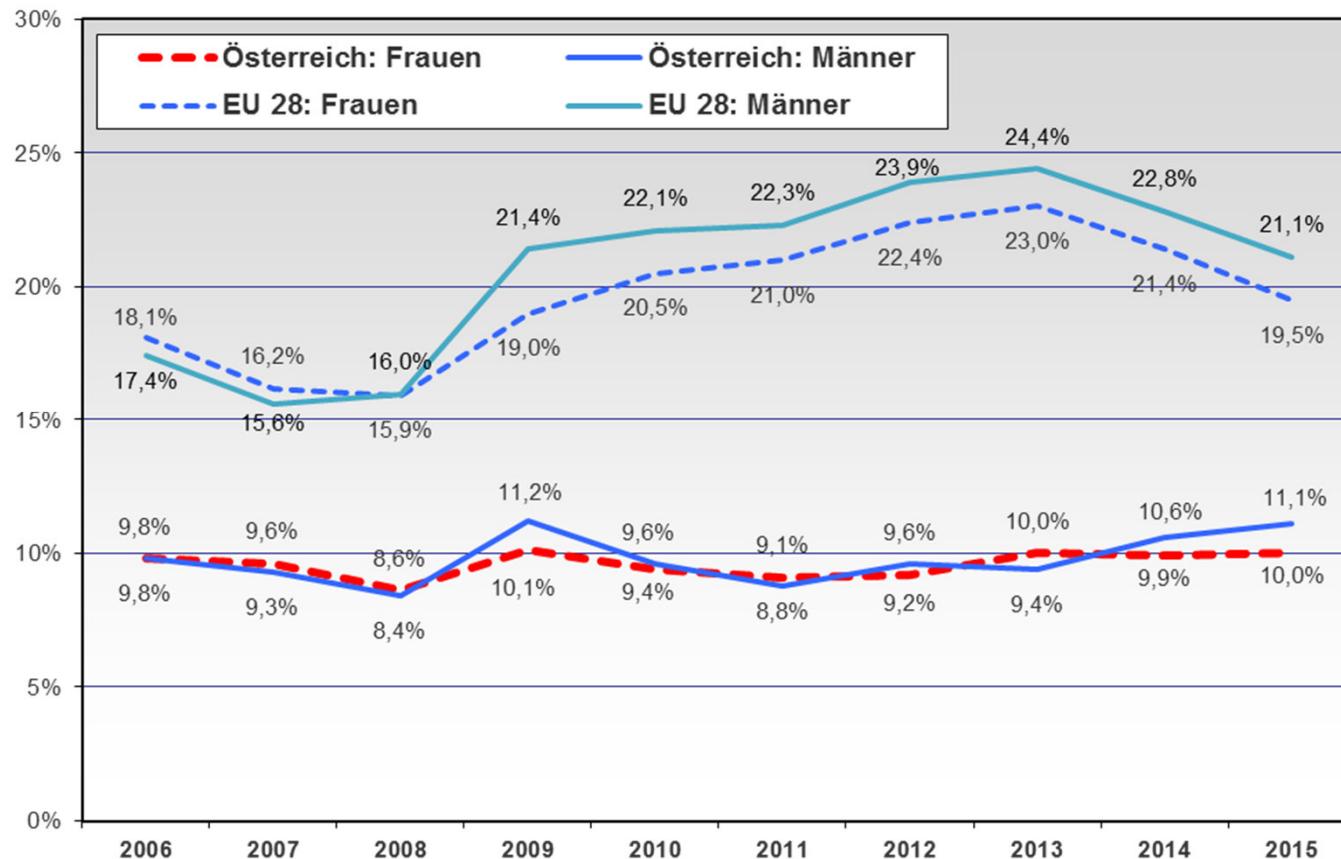




Arbeitslosenquote der Unter 25-Jährigen  
(2014 und 2015, EU-28-Länder, EUROSAT-Berechnungsweise)

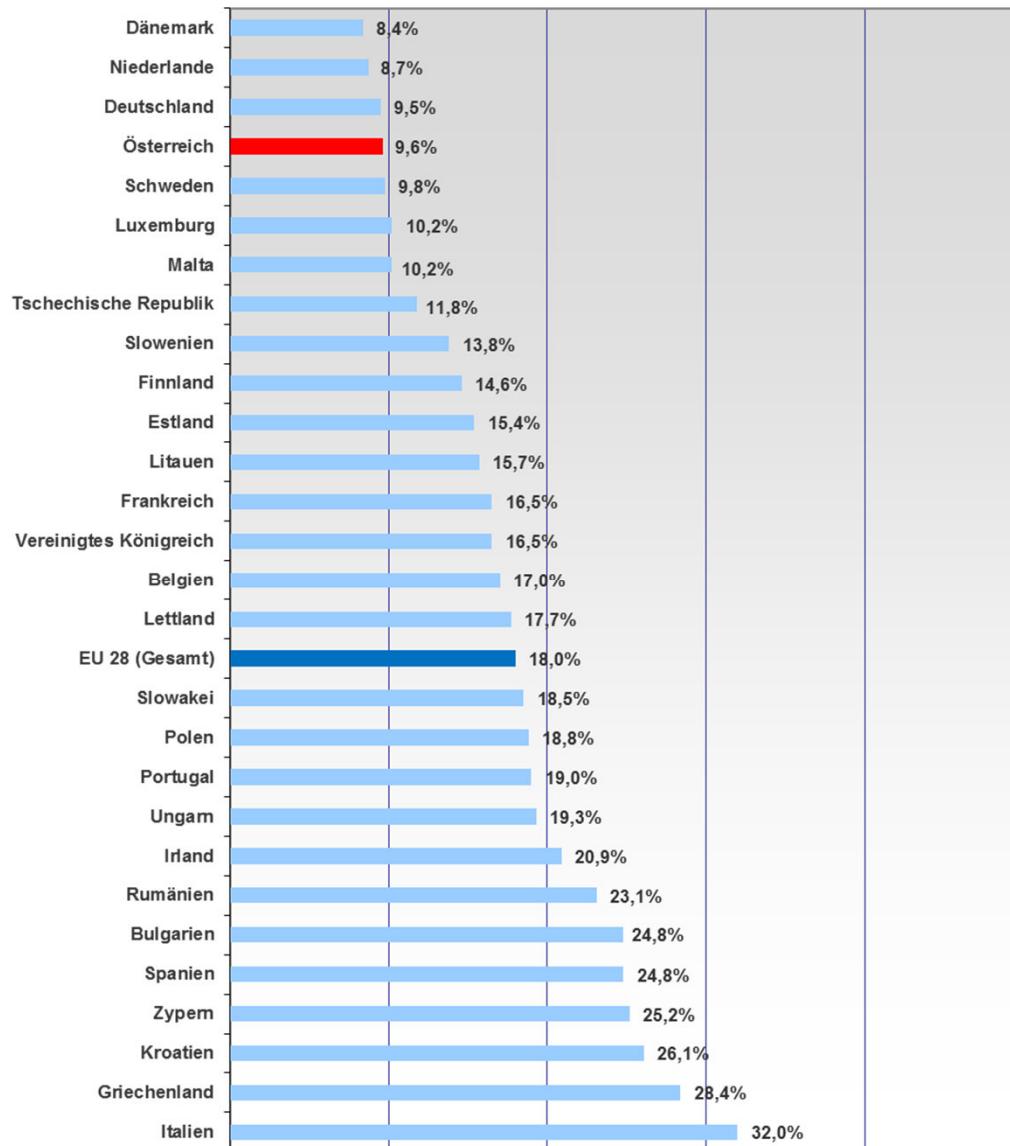
Quelle: EUROSAT (Letztes Update: 4.4.2016 / Datum der Extraktion: 6.4.2016)  
Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel, Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014-2015, S. 79.

# öibf / Jugendarbeitslosigkeit nach Geschlecht



Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen nach Geschlecht (2006-2015) (Österreich + EU-28-Länder, EUROSTAT-Berechnungseise)

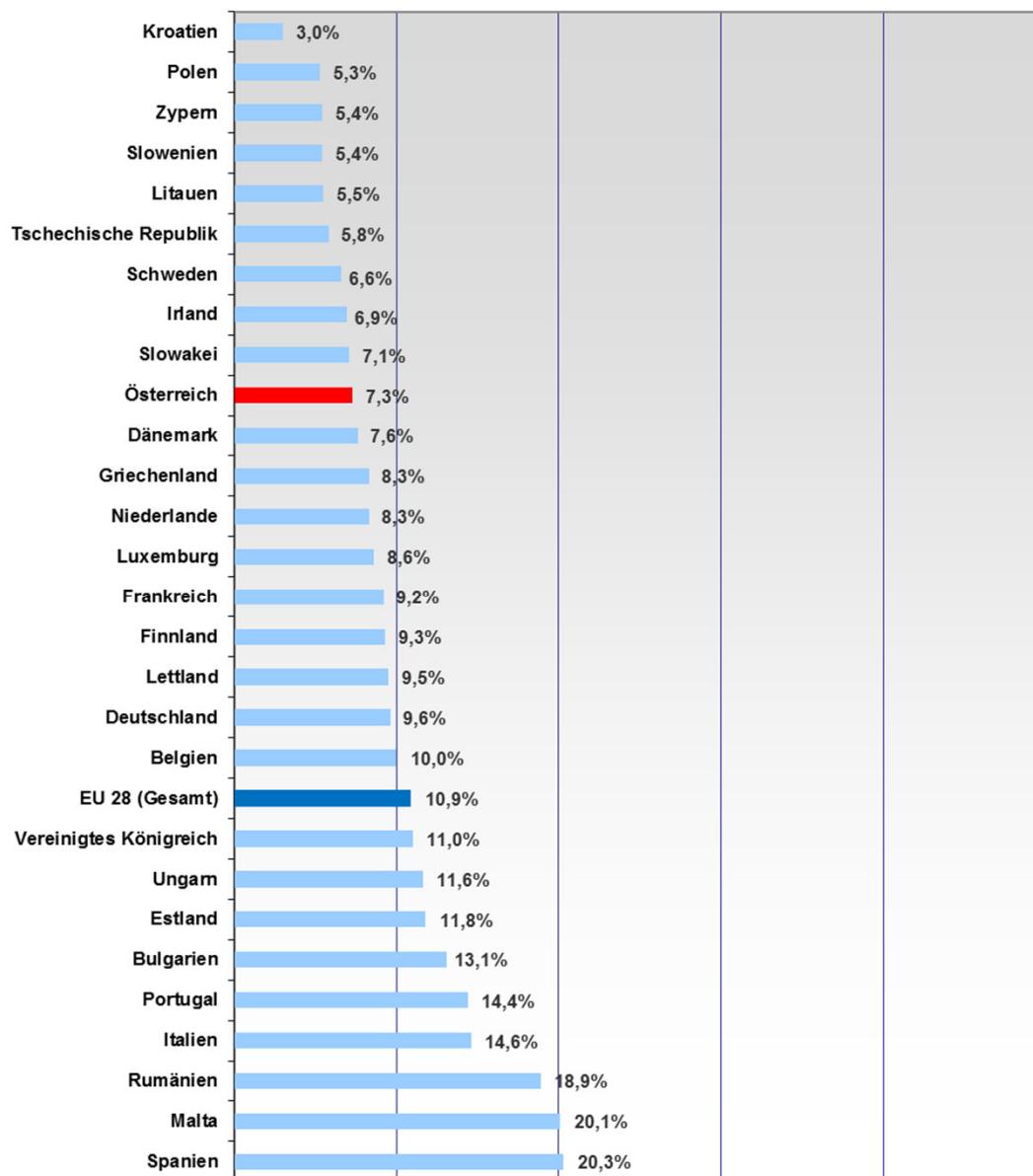
Quelle: EUROSTAT (Letztes Update: 4.4.2016 / Datum der Extraktion: 6.4.2016))  
Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel, Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014-2015, S. 87.



Anteil nichterwerbstätiger 20-24-Jähriger, die an keiner Bildung und Ausbildung teilnehmen  
(„NEET“-Rate = „Not in Education, Employment or Training“) (2014, EU-28-Länder)

Quelle: EUROSTAT (Letztes Update: 23.3.2016 / Datum der Extraktion: 4.4.2016)

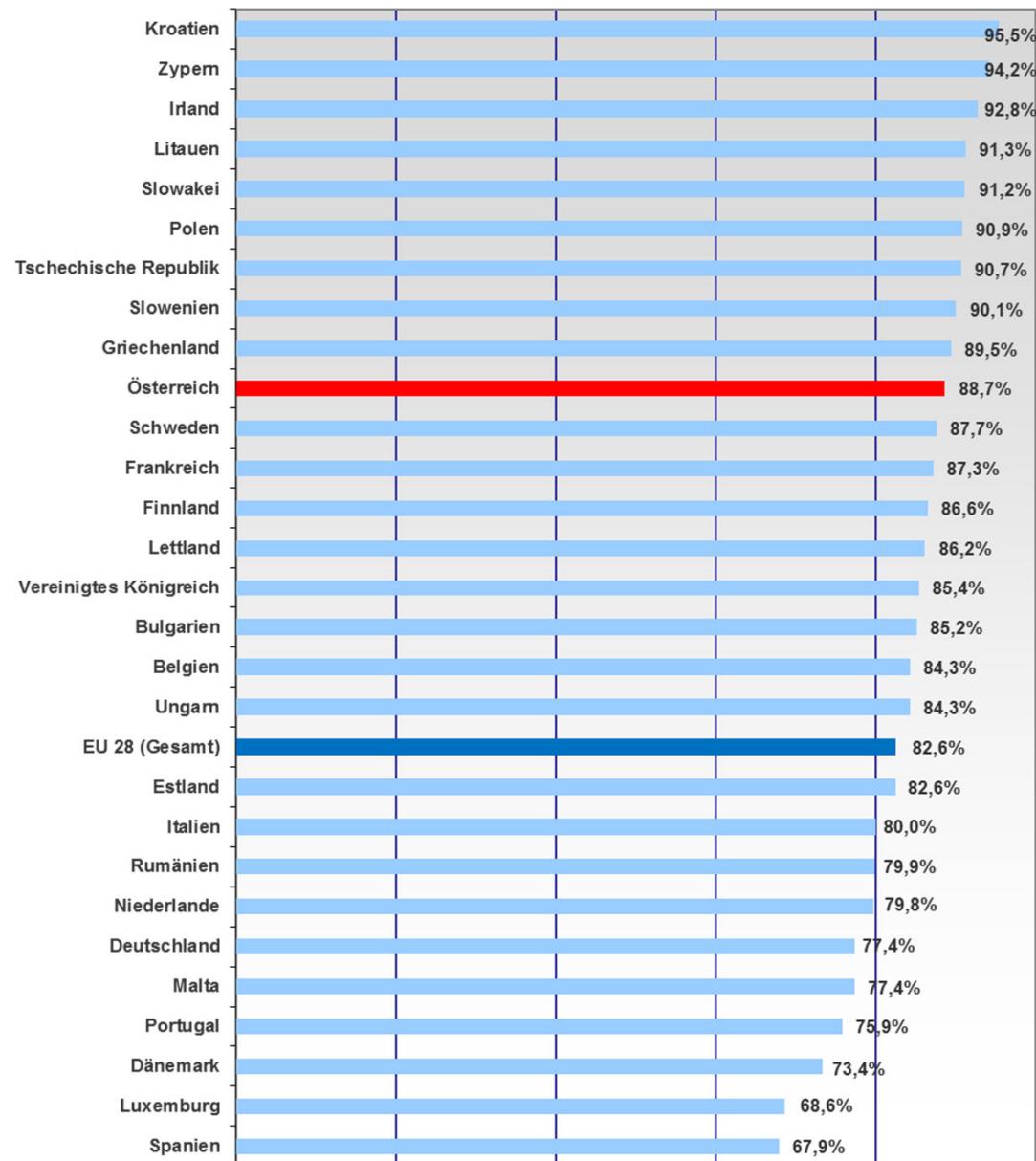
Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel, Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014-2015, S. 80.



Anteil frühzeitiger Schul- und AusbildungsabgängerInnen  
(Prozentsatz der 18- bis 24-Jährigen ohne weiterführenden Bildungsabschluss, die an keiner Aus- oder Weiterbildung teilnehmen) (2015, EU-28-Länder)

Quelle: EUROSTAT (Letztes Update:  
23.3.2016 / Datum der Extraktion:  
4.4.2016)

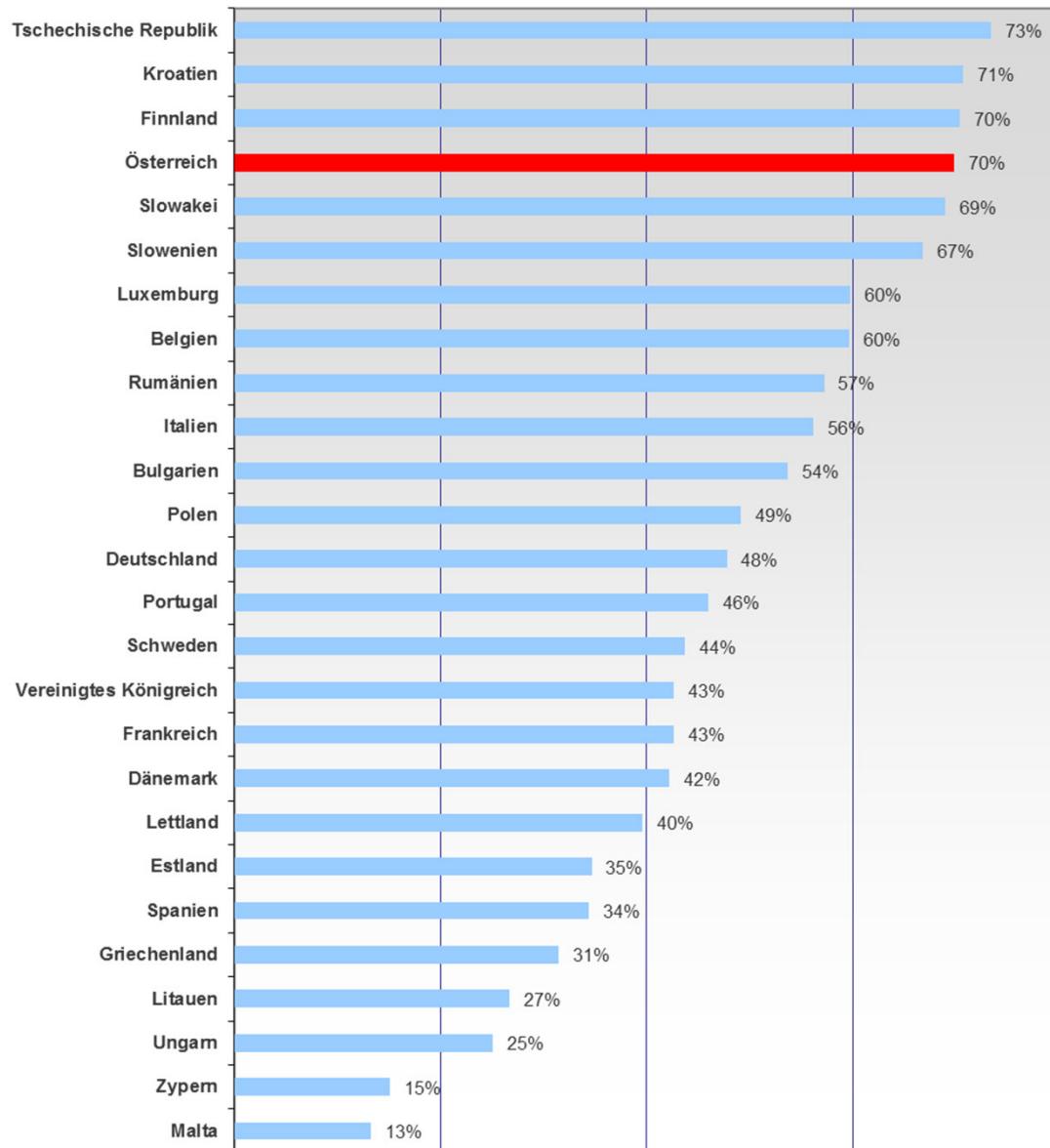
Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel, Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014-2015, S. 81.



Anteil Junger Erwachsener mit (mindestens) Sekundarabschluss II (Prozentsatz der Bevölkerung im Alter von 20 bis 24 Jahren mit mindestens Sekundarstufe-II-Abschluss) (2015, EU-28-Länder)

Quelle: EUROSTAT (Letztes Update: 25.2.2016 / Datum der Extraktion: 8.4.2016)

Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel, Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014-2015, S. 83.



Anteil der SchülerInnen an berufsbildenden Schulen in der Sekundarstufe II  
(2014, EU-28 Länder\*)

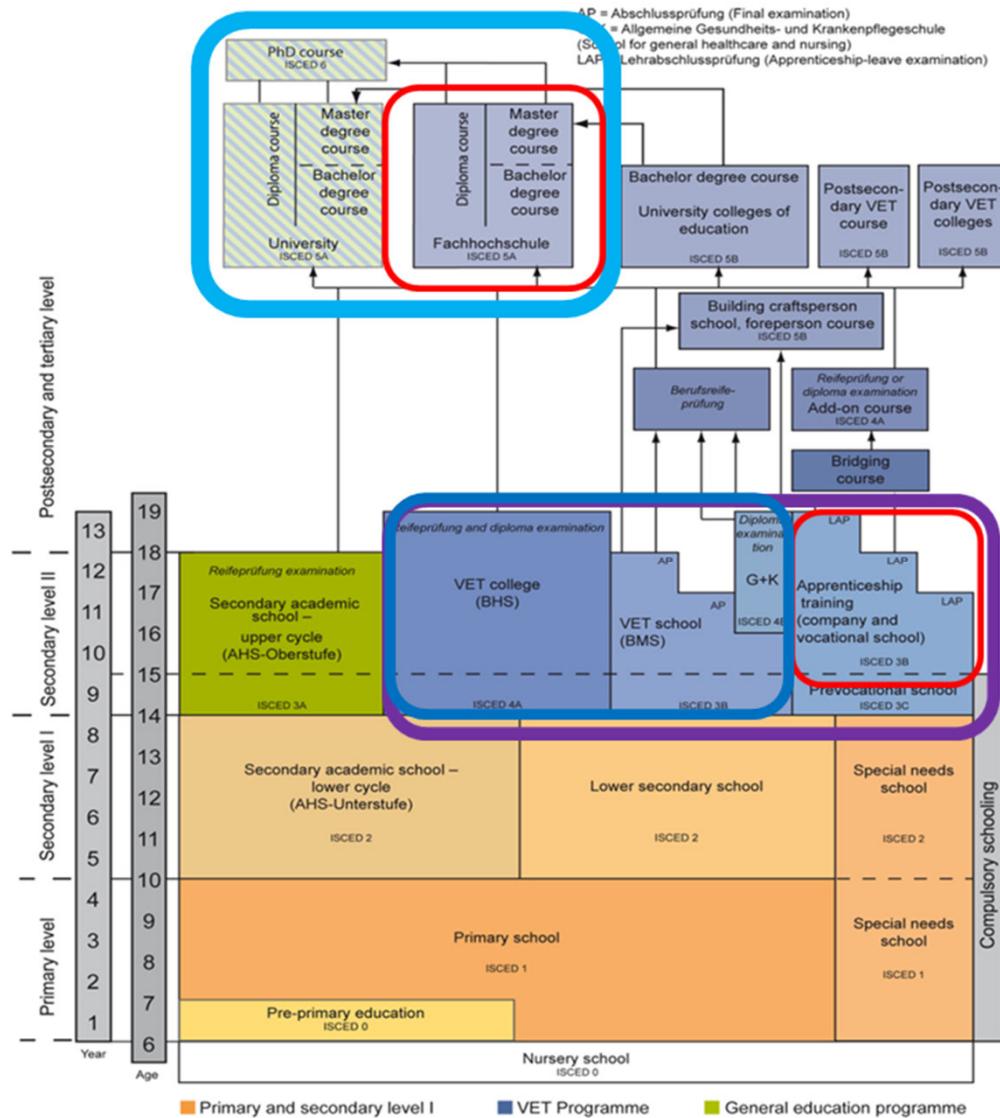
\*Keine Werte für Irland und Niederlande

Quelle: EUROSTAT (Letztes Update:  
10.3.2016 / Datum der Extraktion:  
4.4.2016) + ibw-Berechnungen

Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel,  
Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation  
der Jugendbeschäftigung und Lehrlings-  
ausbildung in Österreich 2014-2015, S. 85.

Anmerkung: In Österreich verteilt sich die  
Zahl der SchülerInnen in berufsbildenden  
Schulen in der Sekundarstufe II gemäß  
EUROSTAT im Jahr 2014 zu 48% auf die  
Berufsschulen (Lehrlingsausbildung) und zu  
52% auf die berufsbildenden mittleren  
und höheren Schulen.





Tertiäre Ausbildung  
Fachhochschulen

Berufsbildungssystem  
Vollschulische Berufsausbildung  
Duales System

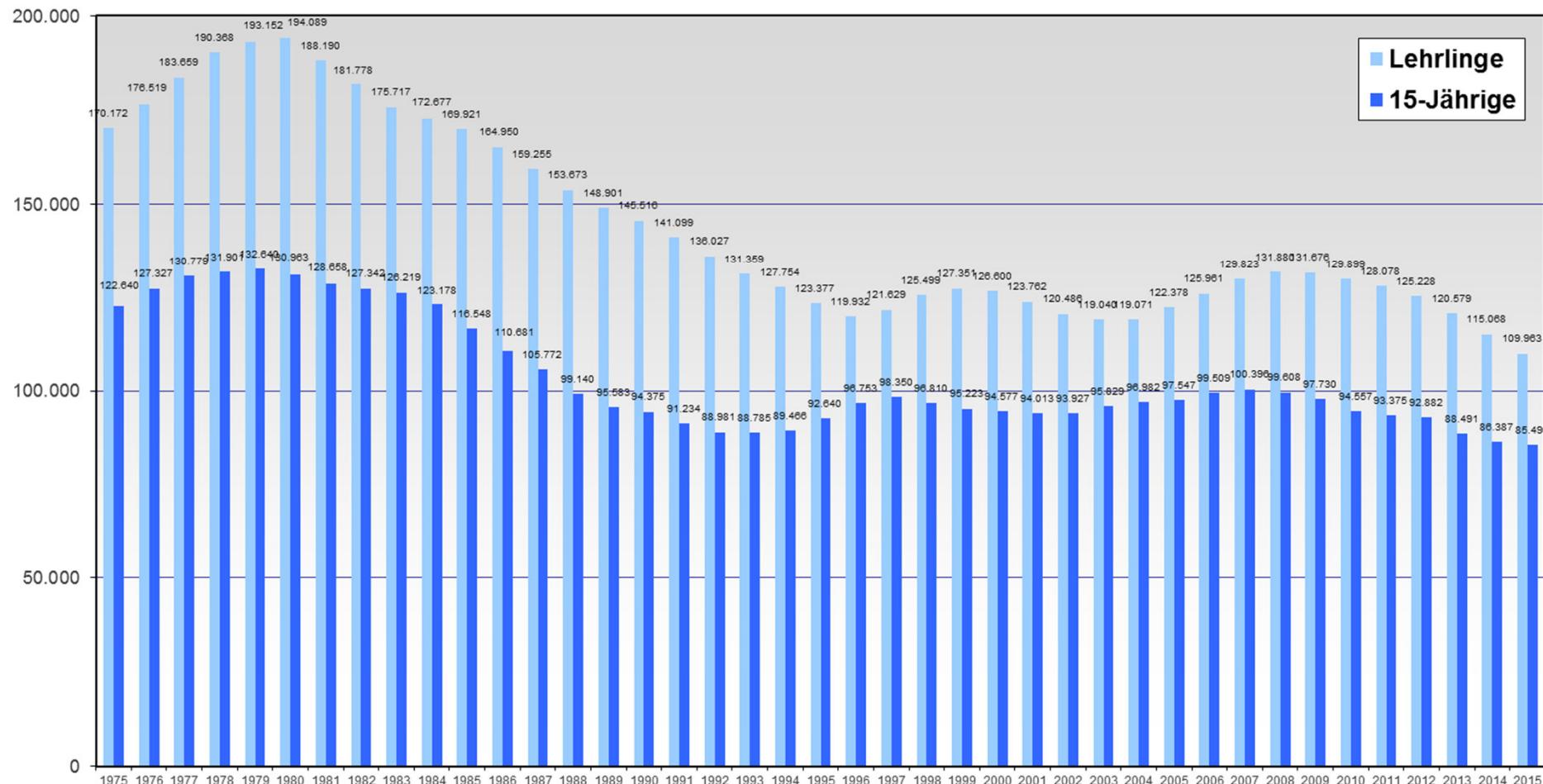
- Hohe Bedeutung in der Sekundarstufe II (ca. 80%)
  - Lehrlingsausbildung: 38%
  - Berufsbildende Mittlere Schule: 12%
  - Berufsbildende Höhere Schule: 24%
  - Sonderformen (z.B. Gesundheitsberufe)
- Frühe Entscheidung im Alter von 14/15 Jahren

# öibf / Eckdaten zur Lehrlingsausbildung

- Rund 200 Lehrberufe
- Ca. 130.000 Lehrlinge = 40% der Altersgruppe
- 35.000 Lehrbetriebe
- Österreich war die beste EU-Nation bei den World Skills 2013 in Leipzig, 2014 in Lille: insgesamt 19 Medaillen bei den World Skills, davon 9 Goldmedaillen und Gesamtsieg in der Einzelwertung



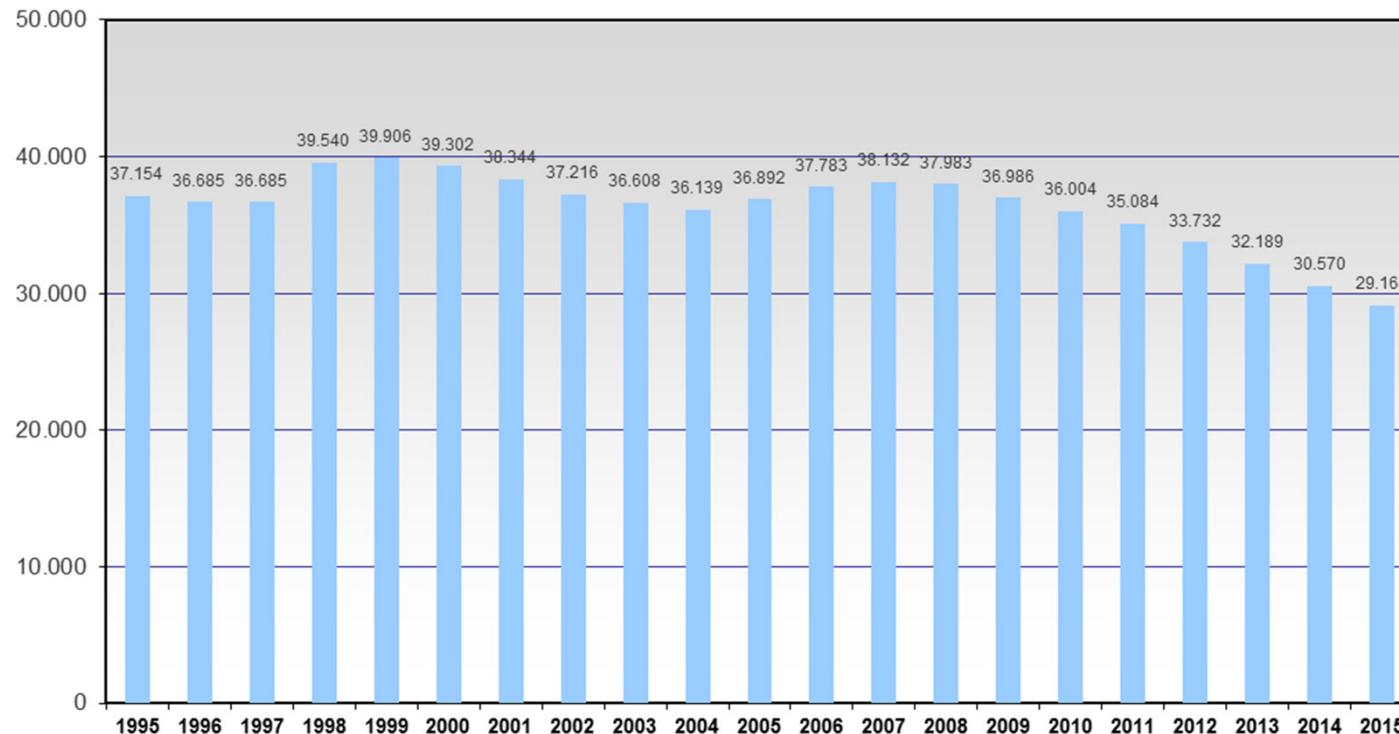
# öibf / Zahl der Lehrlinge



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich: Lehrlingsstatistik (Ende Dezember des jeweiligen Jahres) und Statistik Austria: 15-Jährige im Jahresdurchschnitt. Datenabfrage (15-Jährige): 9.3.2016, letzte Aktualisierung: 3.12.2015. (Die Zahl der 15-Jährigen für 2015 ist ein Prognosewert)

Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel, Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014-2015, S. 96.

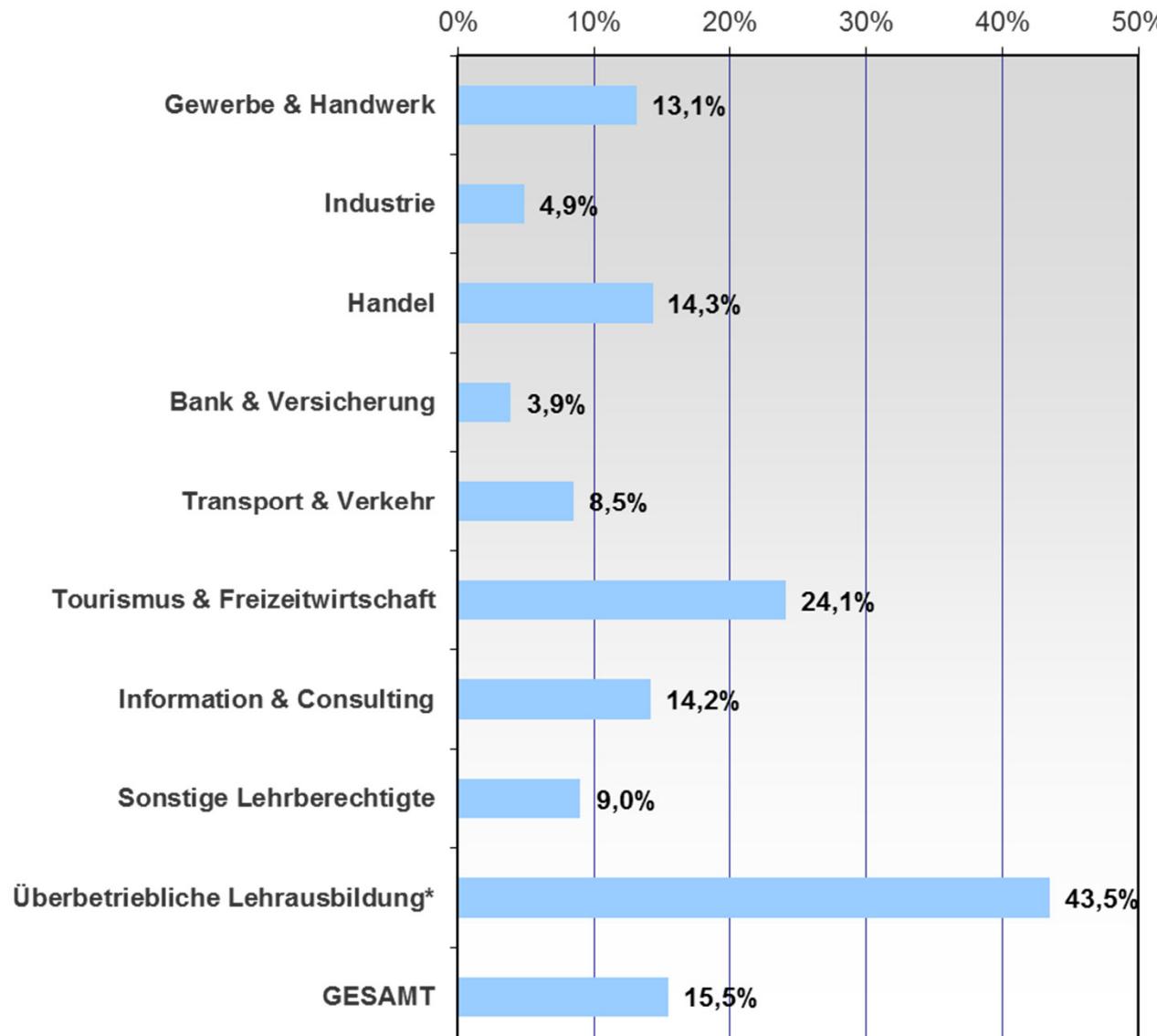
# öibf / Zahl der Lehrbetriebe



Quelle: WKÖ (Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres)

Erläuterung: Gezählt nach Kammermitgliedschaften (d. h. jede Mitgliedschaft in einer der 9 Landeskammern wird gezählt), aber bereinigt von Mehrfachzählungen der Berechtigungen innerhalb der Sparten und Fachverbände.

Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel, Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014-2015, S. 115.



Quelle: WKÖ 2016 (Sonderauswertung Stabsabt. Statistik WKÖ)

Aus: Helmuth Dornmayr, Veronika Litschel, Roland Löffler (2016). Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlings-ausbildung in Österreich 2014-2015, S. 140.

Anmerkungen:

- LehrabgängerInnen 2014 = Alle Lehrlinge, die im Jahr 2014 ihr Lehrverhältnis beendet haben und bis Ende 2015 keinen weiteren Lehrvertrag abgeschlossen haben.
- „Lehrabbruch“ = Lehrzeit nicht erfüllt und kein Ablegen der Lehrabschlussprüfung und kein weiterer Lehrvertrag bis Ende 2015
- Sonstige Lehrberechtigte = Nicht der Kammer der gewerblichen Wirtschaft zugehörige Betriebe (z. B. Rechtsanwälte, öffentliche Verwaltung, etc.)
- Gesamtwert inkl. LehrabgängerInnen aus der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA)



# öibf / Beliebteste Lehrberufe nach Geschlecht

## Mädchen:

Einzelhandelskauffrau (25,8%)  
Bürokauffrau (11,9%)  
Friseurin (10,0%)  
Restaurantfachfrau (3,7%)  
Köchin (3,5%)  
Pharmazeutisch-kaufmännische  
Assistentin (2,8%)  
Gastgewerbeassistentin (2,5%)  
Verwaltungsassistentin (2,6%)  
Gastronomiefachfrau (2,5%)  
Metalltechnik (1,9%)

## Burschen:

Metalltechnik (13,9%)  
Elektriker (11,3%)  
KFZ-Mechaniker (9,6%)  
Installations- und Heizungstechnik (6,1%)  
Einzelhandelskaufmann (5,8%)  
Tischler (4,3%)  
Maurer (3,5%)  
Koch (3,5%)  
Maler und Anstreicher (2,2%)  
Mechatroniker (2,2%)

# öibf / Stärken der Lehrlingsausbildung 1

- Keine Eintrittsvoraussetzungen außer dem Alter
- Sozial anerkannter Ausbildungsweg für Jugendliche, die keine vollschulische Ausbildung in der Sekundarstufe II absolvieren wollen
- Sanfter Übergang von der Ausbildung in das Erwerbssystem
- Einkommen bereits während der Ausbildung (Lehrlingsentschädigung, am Ende der Ausbildungszeit bis zu 80% des Lohnes für FacharbeiterInnen)

# öibf / Stärken der Lehrlingsausbildung 2

- Lange Tradition der Jugendbeschäftigung, daher auch geringe Jugendarbeitslosigkeit
- Arbeitsplatzintegrierter Lernprozess mit einem Abschluss, der auch außerhalb des Ausbildungsbetriebes anerkannt wird
- Berufsprofile mit hoher Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt
- Betriebe erhalten Fachkräfte, deren Qualifikationen auf die Bedürfnisse der Betriebe zugeschnitten sind

öibf /



# öibf / Schwächen der Lehrlingsausbildung 1

- Große Heterogenität und Intransparenz aufgrund dezentraler Entwicklungen (u.a. in Bezug auf Qualitätssicherung)
- Zahl der Ausbildungsplätze ist stark abhängig vom wirtschaftlichen Wohlstand und regionalen Lücken
- Starke Segregation nach Geschlecht und Beruf
- Hohe Dropout-Raten und hohe Zahl negative LAP-Antritte

# öibf / Schwächen der Lehrlingsausbildung 2

- Teilweise geringe pädagogische Kompetenzen von AusbildnerInnen und PrüferInnen
- anhaltende Diskussionen über die gegenseitige Anrechnung von Lernergebnissen zwischen Lehrlingsausbildung und Vollzeit-Berufsbildenden Schulen
- In wirtschaftlich guten Zeiten ist es schwierig, gute Lehrer (für berufliche Schulen) zu finden oder zu halten, da die Löhne in der Wirtschaft höher sind

- Ausbildungsordnungen (Curricula):

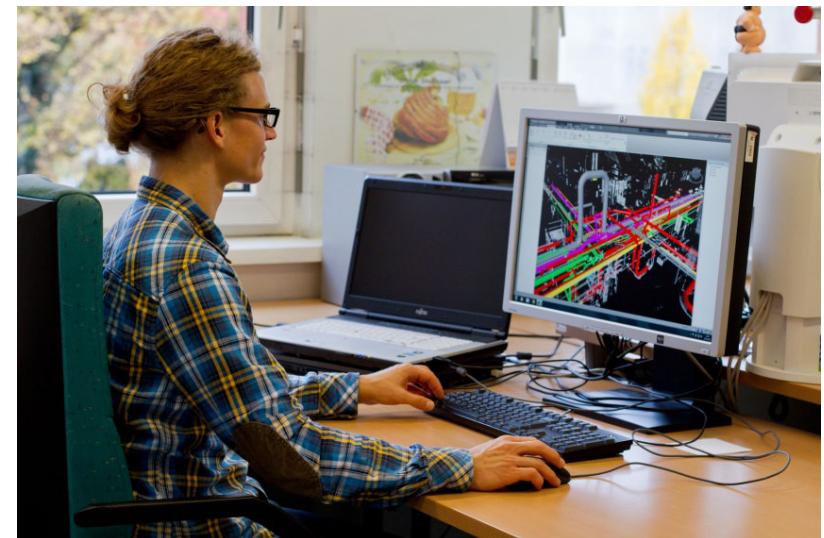
- Unterschiedlicher Grad an Differenziertheit in Bezug auf Kompetenzbereiche je nach Beruf
- Zumeist noch stark inputorientiert. Derzeit Projekte zur Umstellung von Ausbildungsordnungen auf Lernergebnis- und Kompetenzorientierung
- Oft wenig oder keine Hinweise auf das mit dem Kompetenzerwerb verbundene Ausmaß bzw. die Dauer von Lerneinheiten
- Wenig oder keine didaktisch-methodischen Vorgaben
- Erforderliche berufsübergreifende (persönliche oder soziale) Kompetenzen noch zu wenig berücksichtigt
- Langer und mitunter mühsamer Abstimmungsprozess bei Änderungsbedarf (politische Verhandlung zwischen Sozialpartnern), oft mit anderen Thematiken verknüpft → zu langer Zeitraum für Adaptierung

- **Leistungsfeststellungsverfahren:**
  - Nur **eine** Leistungsfeststellung am Ende der Ausbildung (LAP), in Deutschland oder Schweiz verpflichtende Zwischenprüfungen
  - Seit mehreren Jahren Überarbeitung der Prüfungsfragen durch wissenschaftliche Einrichtungen, aber noch nicht für alle Berufe abgeschlossen
  - Derzeit keine Instrumente der laufenden Leistungsfeststellung (Portfolios, Wochenberichte, etc.) verpflichtend
  - Derzeit keine verpflichtenden Feedbackschleifen mit Lehrlingen
  - Derzeit wenig Abstimmung zwischen Berufsschule und Betrieb in Bezug auf Leistungsfeststellung

- Aus- und Weiterbildung der AusbildnerInnen und PrüferInnen:
  - Erwerb der Ausbilderberechtigung eher niederschwellig entweder 40 Wochenstunden Vorbereitungskurs + Ausbilderberechtigungsprüfung oder anrechenbare Prüfungen (Befähigungsprüfungen für Gewerbe, etc.) → Neuordnung der Berechtigung mit stärkerer pädagogisch-didaktischer Ausbildung erforderlich
  - Weiterbildung der AusbildnerInnen: zwar entsprechende Angebote vorhanden (Ausbilderakademien, etc.) aber keine Weiterbildungsverpflichtung → sollte verpflichtend werden
  - Derzeit keine Instrumente der laufenden Leistungs-feststellung (Portfolios, Wochenberichte, etc.) verpflichtend
  - Derzeit keine verpflichtenden Feedbackschleifen mit Lehrlingen
  - Derzeit wenig Abstimmung zwischen Berufsschule und Betrieb in Bezug auf Leistungsfeststellung

- Ausbildungsdokumentation:

- Zwar eine Reihe von unterstützenden Materialien (Ausbildungsleitfäden, Vorlagen für Ausbildungsdokumentationen) von Seiten der Wirtschaftskammer angeboten, aber Form der Ausbildungsdokumentation nicht verbindlich geregelt
- Ausbildungsdokumentationen oft zu wenig differenziert (keine detaillierten Angaben über Zeitpunkte bzw. Zeiträume, Dauer und Lerneinheiten je Berufsbildposition)
- Keine Überprüfung der Ausbildungsdokumentation durch Behörden oder Kammern vorgesehen



# DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt: Roland Löffler  
Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung  
Margaretenstraße 166/2.Stock  
1050 Wien

T +43 1 310 33 34-20  
F +43 1 310 33 34-50  
E-Mail: [roland.loeffler@oeibf.at](mailto:roland.loeffler@oeibf.at)  
Url: [www.oeibf.at](http://www.oeibf.at)